Gutachten

zur Bachelorarbeit von Jaroslava Ježková

Phraseme in den Werken von M. Viewegh und ihren deutschen Übersetzungen- eine Korpusanalyse

Jaroslava Ježková analysiert in ihrer 55 Seiten umfassenden Bachelorarbeit Phraseme in den Werken von M.Viewegh und ihren deutschen Übersetzungen. Dabei konzentriert sich die Autorin auf die Phraseme, die mit den Lexemen *Wimper, Stirn, Kopf, Gesicht, Auge und Zähne* gebildet sind.

Die Arbeit ist straff in einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil, der sich auf die Korpusanalyse stützt, gegliedert. Der theoretische Teil geht von der Begriffsbestimmung *Phraseologie* aus und definiert auf der Grundlage der Sekundärliteratur (Fleischer, Moon, Burger, Hausmann, Čermák) Kollokation und Phrasem. Dabei arbeitet die Autorin überzeugend heraus, dass es im Bereich der Phraseologie ein *Begriffschaos* gibt. Sie verfolgt aber dabei sehr klar die von Čermák, Burger und Fleischer vertretene Grundlinie. Dadurch werden die Ausführungen eindeutig. Das kommt besonders im 2.Kapitel *Merkmale der Phraseologismen* zum Ausdruck, die als Mehrgliederigkeit, Festigkeit, Idiomatizität charakterisiert werden. Kapitel 3 *Klassifikation der Phraseme* ist sehr übersichtlich und macht die von den einzelnen Linguisten vertretenen Positionen deutlich. Diese Abgrenzung war notwendig, um dann im praktischen Teil die Ausgangsphraseme aus Vieweghs Romanen und deren Übersetzung ins Deutsche zu konfrontieren und zu klassifizieren.

Der praktische Teil besticht durch seine grafische Gestaltung. Durch die Gegenüberstellung der in Vieweghs Romanen und in der deutschen Übersetzung benutzten Phraseme, die in dem parallelen Korpus „Intercorp“ zur Verfügung stehen, wurde herausgefunden, dass ein groβer Teil der untersuchten Phraseme auch in den Übersetzungen als Phraseme auftreten. Dabei beschreibt die Autorin drei unterschiedliche Äquivalenztypen:

> *morphosyntaktische und lexisch-semantische Identität in Quellen- und Zielsprache, kleinere formale Unterschiede in den Phrasemen von Quellen- und Zielsprache, unterschiedlich konstruierte Phraseme in Quellen- und Zielsprache(unterschiedliche Bilder bei Bedeutungsidentität*).

Der Begriff der Äquivalenz ist sehr problematisch. Der Autorin ist es aber gelungen, an treffenden Beispielen die Unterschiede zu verdeutlichen.

Den Abschluss der Ausführungen bildetdas Literaturverzeichnis, in welchem ich aber die auf S. 11 und 16 erwähnten Autoren Moon und Sialm vermisse..

Sprachliche Seite der Arbeit:

Während der theoretische Teil durchaus ein Lob verdient, ist es um die grammatische Seite der Ausführungen weniger gut bestellt. Zum einen hätte der Text noch einmal gründlich durchgelesen werden müssen, so hätten eine Reihe von Flüchtigkeitsfehlern vermieden werden können (z. B.: S. 17: *Eingenschaft*, S. 28: *Zwillingsformel* sind, S. 30: unter *referentielllem* Gesichtspunkt, S. 32: seine *Absichte* , S. 38:jemand *beschägtigen*, S. 41: die Augen *blinzen* S.52: für das *erstes* Kriterium)

Zum anderen gibt es grammatisch einige Dinge zu bemängeln:So zum Beispiel S.9: …aus zwei *Teile*, handelt es um keine Basis, S. 10: es um systemische Einheit der Sprache handelt, s. 11:handelt es um Kombinationen, S.17:.der Satz…seine Bedeutung *verlieren*, aus *die* bestimmten Wörtern zusammengesetzt, S.28: die aus zwei *dieselben* Wörtern, S. 38 ff: *Im* Čermáks Lexikon

Besonders auffällig ist die falsche Wortfolge in einer Reihe von Sätzen , so z. B.

S.19*: wobei (…) haben keine freie Bedeutung*

S.20: *,wobei kann dieser Ausdruck als eine sprachlicheKodierung wahrgenommen werden.*

S. 30: *Je schwächer motiviert eine Wortverbindung ist, desto stärker idiomatisch ist.*

S. 39: *Wenn Stoffe sich durch das Waschen verzieht oder einläuft, ist das Waschen in der Waschmaschine selbstständiges nicht empfehlenswert.*

Bei der Verteidigung der Bachelorarbeit sollte auf folgende Themen eingegangen werden: Wortfolge im Nebensatz, Erklärung des Unterschieds zwischen einig – einheitlich (siehe S.22) einwörtliches Lexikon (S.22), verstehbar-verständlich (S.30). Interessant wäre auch die Frage, inwieweit bei der Übersetzung des Titels *Báječná léta pod psa –Blendende Jahre für Hunde* der Phraseologismus bewahrt wurde.

Fazit: Die vorgelegte Bachelorarbeit **erfüllt** das gestellte Ziel. Besonders der theoretische Teil bietet eine gelungene Bearbeitung der phraseologischen Problematik. Die im praktischen Teil beschriebene Gegenüberstellung der ausgesuchten somatischen Phraseme ist gründlich und überzeugend.

Obwohl die grammatisch-syntaktische Ausführung einige Wünsche offenlässt, **schlage ich** die Bachelorarbeit **zur Verteidigung vor.**

10. 6. 2011

Dr. Eva Berglová